

Dr. Günter Pruin: Haushaltsrede Ratssitzung Freitag, 4. April 2008

(es gilt das gesprochene Wort – Sperrfrist: Freitag, 4. 4., Beginn der Rede)

„Wir haben die parteipolitischen Gräben verlassen und einen Konsens im Interesse unserer Stadt erreicht.“

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, meine Damen und Herren,

heute verabschieden wir gemeinsam einen Doppelhaushalt für die Jahre 2008 und 2009. Durch strikte Ausgabendisziplin einerseits und eine erheblich verbesserte Einnahmesituation andererseits planen wir den Haushaltsausgleich für das Jahr 2011. Dies ist ein wichtiger Schritt in Richtung Haushaltskonsolidierung. Wir werden damit den Nothaushalt verlassen und die „Giftlisten“ der sogenannten. Infrastrukturrevision sind vom Tisch. Dies ist ein wichtiger Tag für die Menschen in unserer Stadt.

In der Ratssitzung am 29. 03. 2007 habe ich angeregt, das Überrollen des Ergebnishaushalts 2006 auf 2008 zu prüfen, denn hier schienen über Jahre Zahlen fortgeschrieben worden zu sein, die keine reale Entsprechung hatten und den Haushalt künstlich aufblähten. Der Kämmerer hielt diesen Vorschlag aus fachlicher Sicht für umsetzbar und der Oberbürgermeister beauftragte den Verwaltungsvorstand, dies für die einzelnen Politikbereiche zu prüfen. Dies sorgte anfangs für heftigen Gegenwind in der Verwaltung, doch wenn man ein solches Vorhaben politisch in Angriff nehmen will, darf man raue See nicht fürchten.

Am 06. September 2007 wurde im Rat das politische Ziel eines Doppelhaushalts mit der Darstellung des Haushaltsausgleichs durch die demokratischen Fraktionen und die FDP-Ratsgruppe perspektivisch ins Auge gefasst und heute kann ich feststellen, dass die Operation gelungen ist, denn der Patient lebt.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
meine Damen und Herren,

zum ersten Mal ist die Spannung bei der heutigen dritten Lesung nun auch nicht mehr so groß wie in den vergangenen Jahren. SPD, CDU, Bündnis90/Die Grünen und die FDP haben im HFBP zur zweiten Lesung ein Maßnahmebündel verabschiedet und in kurzen Re-

debeitragen zum Ausdruck gebracht, dass sie dem Haushalt zustimmen werden. Obwohl es in der Öffentlichkeit nicht so erkennbar war, haben wir im Hintergrund zahlreiche bilaterale Gespräche geführt und anschließend in der sogenannten Viererrunde in einem vertrauensvollen und konstruktiven Klima eine Einigung erzielt, obwohl die Kommunalwahl immer näher rückt. Hier wurden die parteipolitischen Gräben verlassen und ein Konsens im Interesse unserer Stadt erreicht. Dafür möchte ich mich an dieser Stelle ausdrücklich bei allen Beteiligten bedanken.

Haushaltspolitisch ist aber auch zukünftig Vorsicht und größte Zurückhaltung geboten. Das finanzielle Korsett ist weiterhin eng geschnürt und die finanziellen Rahmenbedingungen können sich schnell wieder verändern. Dies zeigt sich deutlich am Beispiel der jüngsten Tarifabschlüsse, die aber den Haushaltsausgleich wohl nicht gefährden; da vertraue ich den Aussagen des Kämmerers.

Meine Damen und Herren,

ich habe in den vergangenen Haushaltsdebatten immer daraufhingewiesen, dass wir wieder gewonnene Freiheitsgrade verantwortungsvoll nutzen werden. Dies spiegelt sich im vorliegenden Doppelhaushalt zweifach wider:

- a) wir haben unter der Federführung des Oberbürgermeisters einen interfraktionellen Verständigungsprozess im Rahmen der strategischen Steuerung auf den Weg gebracht, einzelne Politikbereiche auf Veränderungspotenziale hin zu durchleuchten. Von den möglichen Projekten, die die Gesamtsumme von 4,5 Millionen € umfassten, wurden Vorhaben in der Größenordnung von 1,7 Millionen € in den Haushalt eingestellt. Dazu gehören der Ausbau der Betreuung von Kindern unter drei Jahren, die Ausweitung der Öffnungszeiten von Kindertagesstätten, der Ausbau von Tagesstätten zu Familienzentren, die Entwicklung eines Frühwarnsystems bei Problemlagen in Risikofamilien und der Ausbau der Sprachförderung. Kulturelle Projekte gehören ebenso dazu wie der Umweltschutz und Maßnahmen zum Stadtmarketing. Schon dies wäre ohne die Neuausrichtung der Haushaltspolitik und der damit einhergehenden Befreiung vom Nothaushaltsrecht nicht möglich gewesen.
- b) Zusätzlich haben wir annähernd eine weitere Million € interfraktionell in die Hand genommen, um zahlreiche soziale Projekte auf den Weg zu bringen oder weiterhin abzusichern. Dazu gehört zentral der Bildungsfonds, oder wie die

Kolleginnen und Kollegen von der CDU sagen, die Bildungsoffensive, die aus Landesmitteln gespeist, von uns aber um weitere 70.000 € aufgestockt wurde, um schulsozialarbeiterische oder schulpsychologische Projekte zu realisieren. Wesentlich werden aus dem Fonds aber die schulische Erstausrüstung und der Eigenanteil bei der Lernmittelfreiheit für Kinder aus sozial schwächeren Familien finanziert. Aber auch Mittel für die Mobile Jugendarbeit, VHS-Sprachkurse, soziale Intervention usw. konnten bereitgestellt werden. Somit konnten wir im konsumtiven Bereich 2,7 Mio. € zusätzlich generieren. Hier zeigt sich die fundamentale Wirkung eines Haushaltsplans mit der mittelfristigen Perspektive eines ausgeglichenen Haushalts.

Auch der investive Bereich wird nun Stück für Stück abgearbeitet. Der Kämmerer geht sogar davon aus, dass die Maßnahmen unter dem schwarzen Strich realisiert werden können. Dies wäre nur zu begrüßen. Auf die Details verzichte ich an dieser Stelle.

Gestatten Sie mir, meine Damen und Herren, nun noch einmal ausdrücklich Herrn Klieve anzusprechen. Nachdem wir unser gemeinsames Projekt „Ergebnishaushalt“ erfolgreich geschultert haben, kündige ich heute an, dass ich kurzfristig auf sie zukomme und wir uns dann den Finanzplan zur Brust nehmen werden. Hier stecken auch eine ganze Reihe von Problemen, wiederum im Verhältnis von Planzahlen zu realisierten Projekten. Stichworte sind: Eigenkapital, negative Investitionsquote, unterjähriges Controlling. Ich bin gespannt, welche Windstärke dann angesagt ist und ob wir ebenfalls nach einiger Zeit Lösungsansätze finden werden – natürlich interfraktionell.

Meine Damen und Herren,

die Stadt Gelsenkirchen ist gut aufgestellt. Stadtentwicklung und Stadtplanung als umfassende ressortübergreifende Projekte sind auf dem Weg. Bildungs- und sozialpolitisch setzen wir Schwerpunkte und auch in der Kulturpolitik machen wir das Musiktheater und in einem bescheideneren Maße auch das Museum fit für die nächsten Jahre.

Lassen Sie mich abschließend den Mitarbeiterinnen und den Mitarbeitern der Kämmerei und der Fraktionen danken. Wir haben gemeinsam in einem relativ kurzen Zeitfenster diesen Kraftakt geschultert, in der Endphase wirklich bis an die Grenze des Möglichen. Ich verspreche Ihnen: Bei den nächsten Haushaltsberatungen werden wir darauf achten, dass die Beratungszeiträume größer sind.